

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umwelt- und Agrarausschuss

Herrn Heiner Rickers, Vorsitzender des Umwelt- und
Agrarausschusses

per E-Mail an: umweltausschuss@landtag.ltsh.de

Prof. Dr.-Ing. Frank Osterwald

Tel.: 0431 363036-10
E-Mail: osterwald@eksh.org

Kiel, 28. März 2023

Kein CCS in Schleswig-Holstein und deutschen Küstengewässern in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ)

Antrag der Fraktionen von SSW und SPD, Drucksache 20/615 (neu)

Auftrag zur Durchführung einer Expertenanhörung: Wissenschaftliche Erkenntnisse zu CCS berücksichtigen

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/632

Sehr geehrter Herr Rickers,

per Mail vom 20.02.2023 wurde uns Gelegenheit zur Stellungnahme zu o. g. Anträgen gegeben, welche wir hiermit gerne wahrnehmen.

Zum Antrag: „Kein CCS in Schleswig-Holstein und deutschen Küstengewässern in der ausschließlichen Wirtschaftszone“ (Drucksache 20/615 (neu)):

Die EKSH kann nachvollziehen, dass im Landtag einstimmig beschlossene Anträge Bestand haben sollten, sofern sie auf einer soliden Informationsgrundlage getroffen werden konnten.

In der Frage der Haltung des Landtages gegenüber der Nutzung der CCS-Technologie scheint es jedoch vor dem Beschluss zur ablehnenden Haltung gegenüber CCS in Schleswig-Holstein keine Expertenanhörung gegeben zu haben. Dies würde jedoch eine deutliche Verbesserung der Informationsgrundlage ergeben, anhand derer der Landtag zu einer gemeinsamen Haltung mit Bestand gelangen könnte.

Zur internationalen Experteneinschätzung der Bedeutung von CCS verweisen wir auf die englischsprachige Version der Synthese des jüngsten IPCC-Berichts¹ bzw. auf das IPCC-Gutachten „Klimawandel 2022 - Minderung des Klimawandels - Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung“²:

¹ SYNTHESIS REPORT OF THE IPCC SIXTH ASSESSMENT REPORT (AR6); Summary for Policymakers; unter: https://report.ipcc.ch/ar6syr/pdf/IPCC_AR6_SYR_SPM.pdf; Seiten 20ff; zuletzt aufgerufen am 27.3.2023

² Klimawandel 2022 - Minderung des Klimawandels; Beitrag der Arbeitsgruppe III zum Sechsten Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC); Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung; unter https://www.de-ipcc.de/media/content/IPCC_AR6_WGIII_SPM_de_vorlaeufiges-Layout.pdf; Seite 38, Absatz C.4.6; zuletzt aufgerufen am 27.3.2023

„CCS ist eine Option, um Emissionen aus großmaßstäblichen fossilen Energie- und Industriequellen zu verringern, sofern die Möglichkeit zur geologischen Speicherung besteht. [...] Die technische geologische CO₂-Speicherkapazität wird mit etwa 1000 Gt CO₂ beziffert, was mehr ist, als an CO₂-Speicherung bis zum Jahr 2100 benötigt wird, um die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. [...] Die Umsetzung von CCS ist derzeit mit technologischen, wirtschaftlichen, institutionellen, ökologischen und soziokulturellen Hürden konfrontiert. Derzeit liegen die weltweiten CCS-Einführungsraten weit unter denjenigen in modellierten Pfaden, die die globale Erwärmung auf 1,5 °C oder 2 °C begrenzen. Durch förderliche Bedingungen wie politische Instrumente, größere öffentliche Unterstützung und technologische Innovation könnten diese Hürden abgebaut werden.“

Zum Alternativantrag: Auftrag zur Durchführung einer Expertenanhörung: Wissenschaftliche Erkenntnisse zu CCS berücksichtigen

Die EKSH begrüßt es grundsätzlich und umfassend, wissenschaftliche Expertise als Grundlage politischer Debatten und Entscheidungen einzubeziehen.

Politische Entscheidungen zu Fragen von Klimaschutztechnologien sollten unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse zum Stand von Forschung & Technik getroffen werden. Angesichts fortschreitender wissenschaftlicher Erkenntnisse gerade in diesem Bereich sollte regelmäßig eine aktuelle Bewertung vorgenommen werden und ggf. neue Entscheidungen daraus abgeleitet werden.

Die EKSH begrüßt das Ziel, bis spätestens 2040 klimaneutral zu sein, wobei die Methoden sinnvoll gewählt und die Reihenfolge der Maßnahmen nach dem Prinzip der Ökonomischen Optimierung³ ablaufen sollten.

Mittels wissenschaftlicher Expertise sollten diejenigen Bereiche der Wirtschaft ermittelt werden, deren Dekarbonisierung nur schwer oder gar nicht möglich ist. Für diese Bereiche der Wirtschaft sollten alle alternativen Maßnahmen wissenschaftlich evaluiert und das Ergebnis in die politische Diskussion einbezogen werden.

Dazu gehören nach Ansicht der EKSH unbedingt auch alle Maßnahmen zum natürlichen Klimaschutz jedoch ebenso eine Experten-gestützte Betrachtung von CCU und CCS.

Daher begrüßt die EKSH eine Expertinnen- und Expertenanhörung zum Thema CCS-Technologien sowie die Möglichkeit, die Erarbeitung der Carbon Management-Strategie der Bundesregierung konstruktiv zu begleiten. Dabei sehen wir das in Kiel ansässige Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel GEOMAR (u. a. Prof. Dr. Klaus Wallmann, Projekt GEOSTOR) als einen wichtigen Kompetenzträger.

Die EKSH begrüßt die Ablehnung des Landtages zu Fracking, da dies hauptsächlich zur Förderung von Erdöl und -gas dient und somit das gegenteilige Ziel verfolgt.

Mit dem von der EKSH zusammen dem IfW und der CAU veranstalteten Kieler Energiediskurs wollen wir gerne dabei unterstützen, Expertinnen und Experten zum Thema CCS / CCU in Schleswig-Holstein zu Gehör zu bringen. Für weitere Fragen zu diesen und anderen Themen stehen meine Kollegin Frau Wagner-Vogel und ich Ihnen gerne zu Verfügung.

Vielen Dank für die Möglichkeit zu den Anträgen Stellung zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr.-Ing. Frank Osterwald
Geschäftsführer

³ https://www.eksh.org/fileadmin/redakteure/user_upload/Kurzstudie_von_Prof._Dr._Andreas_Luczak_2022_.pdf